

auf diesem Gebiete vorgehen (Beifall beim Zentrum). Bernheim (Soz.) polemisiert gegen Kamitz und Herold. Pasadowitzky sagt, die Arbeiter und weite bürgerliche Kreise sowie die Handelsreisenden bezogen nicht auf die Kündigung der bestehenden Tarifverträge. Sothstein (fr. Progr.) spricht sich in ähnlichem Sinne aus und sagt, die Regierung, die noch einen Punkt Pflichtbewusstsein habe, dürfe die Handelsverträge nicht eher kündigen, als bis der Abschluss neuer Verträge gesichert sei. Schwertin (konf.) erkennt dankend an, daß die Regierung auf die Anfrage überhaupt geantwortet habe. Der Inhalt der Antwort habe aber die beteiligten Kreise schwer enttäuscht. Kampf (fr. Sp.) sagt, man dürfe gegenwärtig die Regierung nicht zu Gefährungen über ihre Stellung provozieren. Der deutsche Zolltarif sei zu Verhandlungen mit dem Ausland ein ganz ungeeignetes Instrument, da er gewissermaßen eine Drohung sei. Graf Pasadowitzky erklärt, die letzte Bemerkung des Vorredners laufe der Stellung der deutschen Unterhändler nicht kränken. Von diesem Standpunkt aus müßten wir die Zolltarife einer ganzen Reihe von Ländern ebenso betrachten und doch wollen wir mit ihnen Verträge abschließen. Auch in anderen Staaten befolgt man die Politik, ganz allmählich zu Kompromissen zu kommen. Er hoffe, daß wir zu solchen gelangen. Zu der Hoffnung berechtige ihn die feste Stellung Deutschlands im wirtschaftlichen Leben. Sollte die schützliche Mittelungen gemacht, wie Schwertin wünschte, so wäre das ein Vertrauensbruch gegenüber den fremden Staaten. Weil wir erwarten, daß die fremden Regierungen die Vertragsverhandlungen auch vertraulich behandeln, können wir darüber keine Mittelungen machen. Daß noch keine Verträge abgeschlossen sind, folgt aus den Schwierigkeiten der Materie. Dem Land wird ein Dienst erwiesen, wenn man der Regierung Vertrauen entgegenbringt, auch wenn bis zum Abschluss neuer Verträge nicht Wochen, sondern Monate vergehen. Pasadowitzky (nat.) wünscht Pasadowitzky bei. Die Velle solle die Stellung der Regierung nicht erschweren. Die Nationalliberalen wollen aufrichtig eine Verbesserung der Lage der Landwirtschaft haben deshalb auch für die Wiedereinführung des Zolls gestimmt. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Wolf (wirtsch. Progr.) und Szarlin (Soz.) vertagt sich das Haus auf morgen, wo eine neue Vorlage betr. Südwestafrika und die Interpellation der Sozialdemokraten betr. das Verhalten der russischen Polizeigenossen auf deutschem Gebiete verhandelt werden soll.

Berlin, 19. Januar. Präsident Graf Ballestrin eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Min. Am Bundesrat: Reichskanzler Graf Bismarck, die Staatssekretäre v. Rüdiger, v. Tirpitz, der Kriegsminister und Kommissare. In der Beratung der neuen Vorlage betr. Südwestafrika gibt Kolonialdirektor Stübel eine Uebersicht über die Ereignisse in der Kolonie und die getroffenen Maßnahmen. Geordentlich sei insbesondere bespannte Artillerie. Die plündernden Hereros tragen teilweise Tropen-Uniformen. Die wohl dem Materiallager in Johann-Albrechts-Böhe entnommen seien. Die Weihen seien auf 118 Punkten verteilt. Aufhändgelände der Hereros waren wohl immer vorhanden. Vielleicht gelangten falsche Nachrichten über angebliche Siege der Boedekwaris an die Hereros. War der Kuffand von langer Hand vorbereitet, so war er geschickt verheimlicht. Die Missionare und Farmer wollten nichts. Die Kolonialverwaltung trifft wohl kaum der Verwurf der Vernachlässigung. Die Eisenbahn wird bei der Wiedereröffnung des Aufhänd gute Dienste leisten. Die Entwässerung der Gegend ist erforderlich. Dazu bedürfe es einer, wenigstens vorübergehenden, Verstärkung der Schutztruppe. Spahn (Ztr.) glaubt, daß ganze Handämme den Forderungen der Regierung zu. Die Zusammenkunft der Hereroschäufel im November war wohl der Vorläufer des Aufhänd. Redner beantragt, sämtliche Forderungen der Regierung sofort in erster und zweiter Lesung zu bewilligen. Präsident Graf Ballestrin weist, die Nachtragsforderungen können heute in 1. und 2. Lesung und in einigen Tagen in 3. Lesung erledigt werden. Die Ergänzungsforderungen zum Etat für 1904 könnten gleich provisorisch in 1. und 2. Lesung erledigt werden. Die 3. Lesung erst zusammen mit der 4. Lesung des Etats für 1904 überhaupt. Wedel (Soz.) wünscht eine Besichtigung der 2. Lesung der Ergänzungsforderung, bis die Gründe des Aufhänd bekannt seien. Die Hereros müßten doch gewichtige Gründe haben zum Verweigerungskampf. Die Missionare berichteten, daß die Weihen Trankluchts-, Unachts- und Hobbeltübergaben begeben, die Hereros befruchteten wieder, daß sie von ihren referierten Gebieten weiter östwärts gedrängt werden sollen. Da die Sozialdemokraten nicht wissen, ob der Regierung eine Schuld beizumessen ist, enthalten sie sich der Abstimmung. Namens ihrer Parteien gaben kurze Zustimmungserklärungen die Abg. Normann, Müller-Sagan, Sattler, Liederbaum, Storz und Hebermann v. Sonnenberg. Müller-Sagan (fr. Sp.) betonte jedoch, die Forderungen müßten durch Sparlichkeit auf anderen Gebieten ausgeglichen werden. Daraus werden sämtliche Forderungen in 1. und 2. Lesung angenommen. — Sodann interpelliert Pasadowitzky (Soz.) über das Verhalten der russischen Polizeigenossen auf deutschem Gebiete. Eine große Anzahl russischer Polizeigenossen hätten sich in Deutschland auf, die russische und auch deutsche Untertanen in der schamlosesten Weise überwachen. Redner schildert die vom Normann veröffentlichten Fälle von Übergriffen russischer Spitzel gegen hier wohnende Russen. Die Spitzel verfluchen sogar, Postbeamte zur Auslieferung der Korrespondenz dieser Russen zu bewegen. Die preussische und deutsche Polizei mache der russischen Mitteilung über die in Deutschland lebenden Russen. In Stuttgart habe ein russischer Polizeigenosse versucht, durch Fälschung der Unterschrift des sozialdemokratischen Abgeordneten Herberl Einblick in die für Herberl eingegangenen Postfächer zu erlangen. Staatssekretäre Reichshofen: Dem Reichskanzler ist bekannt, daß ein zur

hiesigen Botenschaft geheimer russischer Beamter von seiner Regierung damit betraut ist, das Verhalten der russischen Anarchisten in Deutschland zu beobachten. Dem Reichskanzler ist dagegen nichts bekannt, woraus hervorgeht, daß die russischen Beamten ihre Tätigkeit auch auf Reichsangehörige erstrecken oder daß Hilfspersonen in Deutschland Verbrechen zu verbreiten zu bestimmen. Die Vereitelung des beobachteten Zustandes erscheint dem Reichskanzler nicht angeht, da es auch im Interesse des Reiches liegt, wenn das Treiben fremder Anarchisten in Deutschland durch Organe ihres Heimlandes beobachtet wird. Auch in Paris ist ein Bureau mit russischen Beamten zur Überwachung russischer Anarchisten und in London fungieren italienische Polizeibeamte zu ähnlichen Überwachungsarbeiten. Im gemeinsamen Interesse sämtlicher Regierungen liegt es, die Anarchisten zu überwachen. Es sind weder Staatsverträge noch ein Reichsgesetz in der Behandlung eines Fremden verletzt. Die sozialdemokratische Presse hat sich ja zum besonderen Sprachrohr russischer Anarchisten gemacht. Was einen von Hause angeführten Fall betrifft, so russische Agenten eine Wohnung erbrochen haben sollen, so ist festzustellen, daß die Hausgenossen des Betroffenen davon nichts wissen. Aber den Königsberger Prozeß wird sich erst reden lassen, wenn der Prozeß beendet ist. Dagegen müßten gegen Russland Gefälligkeits- und Vorkriegsberichte. Ich gebe zu, daß wir in keiner Weise gewillt sind, für revolutionäre Untertanen eines benachbarten und befreundeten Staates einzutreten. Das liegt in dem gemeinsamen Interesse aller zivilisierten Staaten. Die Anarchisten können nicht verlangen, mit Sammethandschuhen angefaßt zu werden. Deshalb verlangt eine Verbindung der Polizeibehörden der benachbarten Länder. Die Anarchistenfrage ist so wichtig, daß keine Sentimentalität am Plage ist. Wir haben kein Interesse daran, zuzulassen, daß sich diese Leute eine Martyrerkrone aufsetzen. Finstere bei den Sozialdemokraten, wegen der Verurteilung Graf Stolberg protestiert. Das Vertrauen auf unser Volkrecht können nur solche Leute haben, die uns nicht kennen sind, diese Leute aber sind uns unwillkommen. Warum legen die Anarchisten soviel Wert darauf, hier zu sein? Wir anderen hier sind sehr froh, in Preußen und Deutschland zu leben, und ich liebe nirgends lieber als hier. (Beifall rechts.) Auf Antrag Singers (Soz.) wird die Besprechung der Interpellation gegen die Stimmen der Rechten beschlossen. Wedel (Soz.) führt aus, in vielen Fällen hat es sich gar nicht um Anarchisten, sondern um ganz harmlose russische Staatsbürger gehandelt. Die preussische Polizei hat sich bis auf die Knochen blamiert. Es entgegentommender das deutsche Reich gegen Ausland sich verhält, desto frecher unverschämter wird dieses, so daß es glaubt, das deutsche Reich sei sein Spielzeug. Präsident Graf Ballestrin ruft den Redner wegen dieser Versicherungen zur Ordnung. Schwader (fr. Sp.) spricht sich im Sinne der Interpellation aus. Die Ausweisungen an die russische Grenze seien nichts weiter wie Auslieferungen. Der Staatssekretär sei vielleicht nicht informiert. Spahn (Ztr.) bemerkt: Wir müssen die in der Verletzung widerlegten Kulturanschauungen auch den Ausländern gegenüber beobachten. Die ausgesetzten lästigen Ausländer sollten wir den Weg gehen lassen, den sie gehen wollen. Normann (konf.) ist mit der Antwort des Staatssekretärs einverstanden. Müller-Sagan (fr. Sp.) bemerkt, die Konventionen müßten die russischen Zustände auch in Deutschland einführen. Nach der Antwort des Staatssekretärs hat wir auch auf dem besten Wege dazu. Sattler (nat.) stellt fest, daß auch seine Freunde der Meinung seien, daß einige der angeführten Fälle weiterer Erklärung bedürfen. Wedel ruft: Ist das alles? Ja, das ist alles! Damit wird die Besprechung geschlossen.

r. Stuttgart, 19. Jan. Die Gemeindeordnungskommission legte heute nachmittags ihre Beratungen der Abt. 3 des Art. 191 fort, der den Ortsvorstehern, Gemeindepfleger und Anwälten das Wirtschaftsgewerbe untersagt. Die Debatte über diese Frage nahm volle zwei Stunden in Anspruch und verlief sehr lebhaft. Beschlossen wurde, daß den Ortsvorstehern unterlagt sein soll, eine Wirtschaft, ein gemischtes Warengeschäft und ein Mallergeschäft zu betreiben, ebenso den Anwälten, während dem Gemeindepfleger nun verboten sein soll der Betrieb einer Wirtschaft und eines Mallergeschäftes; der Gemeindepfleger darf also ein kaufmännisches Geschäft betreiben. Dem Ratsschreiber wurde eine gesetzliche Beschränkung nicht auferlegt, weil man glaubt, bei diesem werde die Erlaubnis zur Uebernahme von Nebengeschäften durch Dienstvertrag geregelt. Art. 192 handelt von der Besenkamnahme, die den Mitgliedern der Gemeindefollegen und den Gemeindebeamten in Angelegenheiten, die bei ihnen anhängig sind, verboten ist. Der Artikel wurde mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen. Art. 193 betrifft die Teilnahme der Mitglieder der Gemeindefollegen und der Gemeindebeamten an Verkauf- und Verpachtungsverhandlungen, welche Geschäfte ausgedehnt wurden auf Auf- und Abtriebsverhandlungen. An diesen Verhandlungen dürfen die Mitglieder der Gemeindefollegen und die Gemeindebeamten als Partei nicht teilnehmen, wenn sie mit deren Vertretung und Aufsicht betraut sind. Zum nachträglichen Eintritt in die

auf Grund jener Verhandlungen abgeschlossener Verträge bedürfen sie der vorgängigen Ermächtigung seitens des Gemeinderats. Morgen Fortsetzung der Art. 194 betr. die Anstellungszeit der Gemeindebeamten.

Tages-Neuigkeiten.

Ans Stadt und Land.

Magd., 21. Januar.

Vom Rathaus. Zur Verhandlung kommen drei Streitfachen; zuerst Schmiedmtr. Broß gegen Flegelbesitzer Käufer Forderung betreffend, welche der Beklagte nicht anerkennt, bezw. einen höheren Betrag vom Kläger verlangt; da das Beweismaterial noch einer weiteren Sichtung bedarf, wird die Verhandlung zunächst ausgesetzt. — Es folgt die Streitfache der Regiermeister Wielands Ehefrau gegen Rautermeister Drescher 20. M. Pachtgeldforderung betreffend. Da die Erhebungen ergeben, daß auf beiden Seiten Verfassnisse vorkamen, die aber beim Beklagten überwiegend erschienen, kommt ein Vergleich zustande auf Zahlung von 15. M. an die Klägerin. — Weiter folgt eine Streitfache des Schuhmachermtr. Schittenhelm gegen Philippine Müller Mietzinsforderung aus dem früheren Bestium des Klägers in der Vorstadt betr. Es wird erhoben, daß Kläger beim Eigentumsübergang an Sattlermtr. Reiz veräußert hat, sich seinen Anspruch auf den Mietzins zu wahren. Beklagte als Mieterin hat ihren Mietzins an den Rechtsnachfolger bezw. den Hauskäufer Reiz bezahlt. Kläger nimmt nach entsprechender Belehrung die Klage zurück. — In das Bürgerrecht der Stadt wird aufgenommen G. Kern, Schuhmacher, früher in Bödingen. — Verlesen werden die Vorschriften der R. Straßenbauverwaltung bez. der Einmündung von Feldwegen in Staatsstraßen, im gegebenen Fall des neuangelegten Feldwegs vom Feldbereinigungsgebiet in die Staatsstraße nach Bödingen; die Bedingungen werden anerkannt. — Auf Antrag der Stadtförderung wird beschlossen die vorgeschriebene Revision der Waldmaterialrechnung pro 1903 dem Forstamtmann Barth in Pfalzgrafenweiler zu übertragen. — Auf Ansuchen wird das Lokal der Frauenarbeitschule zur Abhaltung eines Buchführungskurses des Gewerbevereins unentgeltl. überlassen. — Auf Ansuchen wird beschlossen, in den Lokalen der oberen Klassen der Lateinschule und der Realschule elektrisches Licht einzurichten, damit im Interesse einer volkswirtschaftlichen Zeit für den Unterricht dieser schon um 8 Uhr begonnen werden kann. — Mitgeteilt wird, daß beim Holzverkauf für Reis 9. M. 80 s p. Hdt., für Brennholz 9. M. 83 s p. Rdt., für Stockholz 6. M. 48 s p. Rdt. Durchschnittspreis gelöst wurde. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Vogelkang. Die gefiederten Sänger, die nicht die Reise nach südlichen Zonen angetreten haben, leiden bittere Not. Die Plätze, an denen sie ihr Futter zu finden pflegen, sind verknüpft, und wenn der frische Nordost über die weiße Fläche segt und sie erstarren läßt, so werden die Vögel, die uns im Sommer durch ihren Gesang erfreut haben, durch Hunger und Kälte arg bedrängt. Darum ist es die Pflicht jedes Menschen, der Wohnung

Gedenket der darbdenden Vögel!

nachzukommen. Ein kleines vor Wind und Schnee geschütztes Plätzchen auf Balkon oder Fensterbrett ist geeignet, um den Notleidenden einen Tisch zu bereiten. Abfälle aus dem Haushalt, für wenige Pfennige Admireffutter und ein Maßchen mit warmem Wasser, das nicht im Augenblick gefriert, genügen, um zahllose kleine Vögelchen vor einem qualvollen Hungertode zu bewahren.

Die Eisenbahn ist von heute Donnerstag ab wieder eröffnet.

Heiteres aus der Schule.

Zu den belustigenden Antworten und Einfällen aus Kindermund, die wir in Nr. 10 d. Blts. brachten, wurden aus dem Besetzfeld der Frst. Ztg. weitere Beiträge geliefert; wir geben in Folgendem eine kleine Auslese davon:

Aus Bellerbheim schreibt ein Leser: In der hiesigen Volksschule war beim Unterricht in der biblischen Geschichte gerade das Thema „Die Auffindung von Moses von der Tochter Pharao“ an der Reihe. Bei dieser Gelegenheit fragte ein Junge den Lehrer, weshalb damals noch kleines Schwesterchen:

„Weißt Du auch, mein Kind, warum Moses im Wägenkörbchen so gewickelt hat?“

Worauf die kleine Schwäbin prompt zur Antwort gab: „Er wird's Schlozerte verloren gehabt habe.“

Ein Leser greift weit in die Vergangenheit zurück: Schier 30 Jahre ist es her. Wir hatten in der Quinta die ersten Befestigungen im Französischen. Ein Wort, das uns Thälunger Jungen recht viele Schwierigkeiten verursachte, war „Bordeaux“. Unserem Lehrer, einem echten Berliner, der erst einige Tage in Gifhorn war, waren die schwarzen „B“ und die weißen „T“ ein wirkliches Räthsel und unsere Muttersprache amüßte ihn erschüttern. Nachdem das Wort „Bordeaux“ glücklich herausbuchstabiert war, fragte er: „Was ist Bordeaux?“

Niemand meldete sich, bis endlich ich aufstand und stolz auf mein Wissen sagte:

„Bordeaux ist das Geld, das man für Briefe auf der Post zahlen muß!“

Aus Ludwigshafen schreibt man:

Ein Schulinsektor fragte bei der Prüfung:

„Kannst Du mir sagen, warum der Krebs immer rückwärts in seine Schulpfanne geht?“

Karlchen antwortet:

„Damit er sich net eram ze drehe braucht, wann er wieder eraus geht.“

Ein Gegenstück zu dies in kleinen Pflanzkasten wohnt in einem Tannendörrchen. Dort fragte der Lehrer in der Schule:

„Warum schläft der Hase mit offenen Augen?“

Und der kleine Weise antwortete:

„Damit hä, wenn der Jäger kommt, hä ihm sehen kann!“

Aus Mainz teil man mit:

Ein Schuldirektor inspizierte eine Klasse, in der auch sein Neffe unterrichtet wurde. Er stellte folgende Fragen:

„Müller, wie heißt die „Die Frau“ auf Französisch?“

„La femme!“

„Schulze, wie heißt „Deine Frau“?“

Edhanfen, seinen Dienst beim Stützen Altsteinig, fährt aus Gänder, welche deutschen Städte

Herrenberg, pfeifer Krapp, Ehrenbürger

Stuttgart, der mit Schloßpfeiler wohnen worden r. Ehlinge, richtigen besitzige des Hertrawst, schaften des 1. am vergangenen Redaktionslingen Ehlingen je ein abend bereits in Ehlingen a. M. Lude, Beiler abend beim hies Lude soll durch Vermögen verlor

Wie der Fichtstrat der Verteilung von Vorjahr. Die werden können, sammendruck in Göttingen in (Nach einer der ist der Antrag Vermögen des genommen worden

Vom Hohen Maschinenfabrik weiteres eine in der Weise, de Samstag gar ni man ohne größer Kritik hinwegzu Arbeiter.

Berlin, kenden Webe ein Flugblatt hoben und heute früh brifen zur

Berlin, 19. weibliche Angestellter nach Bekanntmachung Kaufmannsgericht lätiger Frauen d Kaufmannsgericht 16,500 Mitglieder missionationen in den dem Schritte

Berlin, 19. tung, Selbstfahret Erfolge (keinen schieden zu sein. Kraftfahrzug ang man einigermagen über Fortschritte Heeresdienst ergch nach früheren An erwarten ließ.

Berlin, 19. wird an der Ab zum Schutze von laufenden Reichsta wahrscheinlich.

Berlin, 19. raten als dem liberalen Partei die demjenigen Teil de Barth beinist ist i Volkspartei ist ma demokratie überzeug so hat ihr Führer in Stuttgart erklä die Demokratie we Sozialdemokratie die Daltung der denn der Abg. Pa er sich sehr bürgerl Einen solchen Mow sigung vom 12. Rede anfertete:

Ich bin der folgend dem Rat de sozialistischen Part Arme fällt, wenn allen Schaitterungen werden auch die nic



Straßensperre.

Der sog. Mäckerweg, Straße von Iselshausen nach Wüdingen ist von der Kreuzung der Straße Nagold-Bollmaringen an bis nach Wüdingen wegen einer vorzunehmenden Beseitigung des Abflusses von Montag den 25. d. Mts. an bis auf weiteres für den Fahrverkehr

gesperrt,

was zur Nachachtung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.
Nagold, den 20. Januar.

A. Oberamt:
Ritter.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Dienstag den 26. Januar

im Distrikt Mittlerbergle Abt. Krenschke, Schlegelwiedenberg, Schlegelwiedenberg und im Distrikt Bühl Abteilung Lettenlöcher, Stadler u. Wüste und vom Wolfenberg Abt. Fohlenstall:

145 Rm. Nadelholz-Scheiter und 700 Büffel Nadelholz. Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Nagold-Herrenberger-Straße beim Unterjettlinger Wegweiser.

Vergabung von Bauarbeiten.

In dem neuen Wohn- und Oekonomiegebäude des Herrn Joh. Wolf in Wenden sind im Submissionsweg **Grab-, Maurer-, Zimmer-, Gipfer-, Glascher-, Tapezier-, Anstrich-, Verschindlungs- und Pflasterarbeiten** zu vergeben. Pläne u. Kostenvoranschläge liegen in der Wirtschaft zur Krone vom 21. bis 23. dieses Monats zur Einsicht auf und sind schriftlich in Kuvert verschlossen und in Broschüren ausgebrachte Angebote bis zum oben angegebenen Endtermin nachmittags 2 Uhr deselbst an den Bauherren abzugeben. Der Zuschlag der Arbeiten bleibt vorbehalten.

Heinr. Benz, Baumeister.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Februar 1904 wird ein kräftiges, williges, fleißiges, nicht unter 18 Jahren altes Mädchen, welches allen vorkommenden Haushaltungsarbeiten sich unterzieht, bei guter Behandlung auf Jahresfrist nach Wildbad gesucht.

Ebenfalls hat auch ein jüngeres Kindermädchen auf 1. April bis 1. Oktober 1904 Stellung.

Offerte wollen sub. W. 20 postlagernd Wildbad mit Angabe des Lohnes gerichtet werden.



Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdl.

Nagold.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner

kann sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten bei

Jacob Hiller,
Schreinermeister.

Nagold.
Ein tüchtiger Solider

Bierbrauer

kann innerhalb 14 Tagen eintreten bei
Stodinger,
3. goldenen Adler.

Nagold.
Cichoriensalat,

bester und täuschendster Ersatz für
br. Endivien
ist von jetzt an à Portion 10 S zu haben bei

Fr. Schuster,
Handelsgärtner.

Nagold.
Einen ordentlichen
Jungen

nimmt aufs Frühjahr in die Lehre
G. Klingel,
Widdelsch.

Nagold.
Am Sonntag den 24. Jan.,
nachmittags 2 Uhr findet im
Waldhaus zum Deutschen Kaiser
die

Rekruten- Versammlung

statt, wozu auch die älteren Rekruten
freundschaftlich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Eobben erschienen:
**Waldschulmeisters
Freuden und Leiden**
von
Gottlob Friedr. Hummel,
(Gaugenwalb).

187 S. Fein geb. 2. M. 50 S.
Aus dem Verlage des Verlags:

Wir freuen uns, in vorliegender Gedichtsammlung Freunden gesunder, natürlicher Lust für einen Einblick in das Denken und private Arbeiten eines Lehrers zu geben, der schon seit mehreren Jahren „fernauf dem lärmenden Wege“ hinter immergrünen Tannen seines Schulamts waltet. Bei febl. Unterstützung der geehrten Verehrten und Leser hofft man bald eine neue Folge erscheinen lassen zu können.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.



Andre Hofer's

echter

**Feigen-
Kaffee**

vortrefflicher
Kaffeezusatz,
seit Jahrzehnten
bewährt und
berühmt

Nur echt mit
obiger Schutz-
marke.

Zu haben bei:

Heh. Gauss,
Heh. Lang.

Nagold.
**Frischen
Süßbutter und
Landbutter,
sowie frische
Eier**

empfehle fortwährend zum billigsten
Lagerpreis
W. Rauser,
a. alten Kirchwey.

Oberschwandorf.
Verkaufe melnen noch ganz guten
**Einspänner-
Schlitten.**

J. Ad. Schuler, alt Vot.

Nagold.
Bei Husten, Heiserkeit u.
empfehle ich meine Spezialitäten
Malzextrakt-Bonbons,
Spitzwegerich-Bonbons,
Eibischhonig-Bonbons,
Pastilles D'Orateurs,
Salmiak-Pastillen.

Heh. Gauss, Konditor.

Viehucht-Genossenschaft Nagold.

Am Montag den 25. Januar 1904,
nachmittags 2 1/2 Uhr

findet im Gasthaus zum Löwen in Nagold eine

Voll-Versammlung

statt, zu der die Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

Abänderung der Statuten der Genossenschaft im Sinne der von der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft eintreffenden Satzungen.

Für den Vorstand:

Regger.

Bezirks-Verein

Sonntag, 24. Jan.,

Haupt-Ver-

in der „Krone“ hier.

Neuwahl des Vorsitzenden und der Ausschussmitglieder.
Die Mitglieder sind höflich eingeladen.



Haiterbach.

nachm. 3 Uhr

sammlung

Agensbach-Böfingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 26. Januar 1904.

im Gasth. „Mappe“ in Böfingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Adolf Zehender,
Forstwart,
Sohn des past. Forstwart
Zehender in Agensbach.

Käthe Mast,
Tochter des
Christian Mastischer,
Bauer in Böfingen.

Abgang 1/2 12 Uhr.

Nagold.

Zur Beschäftigung der von mir angefertigten

Gesundheitsmatratzen

beim Anschaffung solcher ladet höflich ein

Martin Benz,
Sattlermeister in der Vorstadt.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band 34.

Weiterer Lieder-Abend

60 heitere Lieder und Couplets für mittlere Singstimme mit

Original-Klavierbegleitung

von Bender, Conrad, Förster, Körschgen, Lincke, Munkel, Räder, Schlad, Ulrich, Wilhelm u. s. w.

No. 1-60 in einem Bande, schön u. stark kartoniert Mk. 1.-, Singstimme auch allein, (ohne Klavierbegleitung) brosch. 50 Pfg.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchh., Nagold.



Red Star Line
Noche Stern Linie

Postdampfer von
Antwerpen

nach
New York

und
Philadelphia

Kunst ertheilen:
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten Wilh. Risler,
Buchdruckereibesitzer in Altensteir,
Carl Rahm in Freudenstadt.

Avis-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Notiztafel.

R. Forstmann Well i. Schönbach.
**Nadelholz-Stammholz-
Verkauf.**

Am Montag den 1. Febr. 1904,
vorm. 11 Uhr, auf dem Schulhof
am Staatswald II. 5. Nord. Ver-
brenntes Hainle; II. 20 Sautrieb;
IV. 2. Mittl. Schafhan; V. 20.
Glashütte; VII. 2. Dist. Altdorfer
Brennentröge und Schelbholz,
Langholz; 2364 Stck (2251
Fichten, 113 Fichten) mit Fa.:
I. 43; II. 364; III. 804; IV.
547; V. 11. Eichenholz; 9 St.
mit I. 4; II. 0,51; III. 9.

Das Holz wird jederzeit durch die
Forstwärte vorgezeigt. Zusammen-
kunft zum Vorzeigen am Verkaufst-
ag um halb 9 Uhr; für die Gut
Dettenhausen beim weißen Stern,
für die Gut Well i. Schönb. beim
Schafhan; für die Gut Altdorf beim
Eisladereiche. Los-Verzeichnisse
durch Forstmann; Anträge durch das
Kameralamt Ebnethausen.

78. Jahr

Erstet
Montag, 21.
Donnerstag,
und Sam-

Preis vierel
hier 1. M., mit
lohn 1.10 M., im
und 10 km-
1.20 M., im
Württemberg
Monatsabon-
nach Verhö-

Nr 15

Fe

in de
im P
im i

Der für
bringt
artikel,
Bereins
vom 3.
Gerichte
lichen
Landw.
Nachrid
fante R

Man be
Farren ohne
verwendet we
Unter 8
in der neuen
wird wieder
Farren, für
ist, zur Bed
dürfen und
100 Mark ge
werden.

Antrag
nach Bornach
Art. 11 des P
verfügung hier
Bermittlung
legen.

Die Se

U

34)

Also 3
Gewiß,
Ihr die barge
diesem Hotel
ledigt ist, 3
Gänge Stund
eine liebe he
Er wuf
zu der Dame
davon.
Nocher
Empfindungen
deutscher Um
Ihr tief getra
erunt.

Weshalb
— Und wech
würdige Trop
Er — Noche
Sympathie fü
Ihr grüßlich
dieses Mensch
begeben, von
Festschern gle